

Jahres- und Wirkungsbericht 2021



Violence
Prevention Network

Gegenstand des Berichts

Geltungsbereich

Gegenstand des vorliegenden Berichts ist Violence Prevention Network gGmbH. Die Organisation arbeitet mit ideologisch gefährdeten Menschen, de-radikalisiert extremistisch motivierte Straftäter*innen und begleitet sie bei der Re-Integration in das demokratische Gemeinwesen.

Berichtszeitraum und Berichtszyklus

Berichtszeitraum ist das Geschäftsjahr 2021 vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021. Der Bericht wird jährlich erstellt.

Anwendung des SRS

Der Bericht wurde am **05.12.2022** in Anlehnung an den „Berichtsstandard für Soziale Organisationen“ fertiggestellt. Alle Informationen sind auf dem Stand vom **05.12.2022**, soweit sie sich nicht ausschließlich auf das vergangene Geschäftsjahr 2021 beziehen.

Ansprechpartnerin

Judy Korn
Tel.: 030 917 05 464
Email: judy.korn@violence-prevention-network.de

Vision

Seite 5

Vorwort

Seite 6

Das gesellschaftliche Problem

Seite 8

Leistungen

Seite 12

Wirkung

Seite 20

Organisation

Seite 26

Finanzen

Seite 31



Judy Korn

Thomas Mücke

Vision

Unsere Vision ist es, dass radikalierungsgefährdete Menschen und extremistisch motivierte Gewalttäter*innen durch Distanzierungsarbeit ihr Verhalten ändern, ein eigenverantwortliches Leben führen und Teil des demokratischen Gemeinwesens werden, um so Extremismus jeder Art vorzubeugen und zu verhindern.

Violence Prevention Network setzt sich dafür ein, dass Menschen Instrumente und Ressourcen zur Verfügung bekommen, um ihre bisherigen Verhaltensmuster zu reflektieren und zu überwinden. Sie sollen befähigt werden, ein Leben zu führen, in dessen Verlauf sie weder sich selbst noch andere schädigen.

Vorwort

Der Zersetzung der Demokratie kraftvoll entgetreten

Es gibt kaum noch Orte, an denen es keine Vorfälle gab. Es gibt kaum noch gesellschaftliche Gruppen, die nicht betroffen sind. Die Rede ist von gewaltsamen Übergriffen auf Menschen, die in irgendeiner Weise „den Staat“ oder „die Institutionen“ vertreten. Das kann der Bürgermeister eines kleinen Ortes sein, der plötzlich in einem Imbiss attackiert wird. Es kann das Personal eines Kreiskrankenhauses treffen, das sich tagtäglich um das Wohlergehen seiner Patient*innen kümmert. Oder es kann gegen die Rettungskräfte, Sanitäter*innen und Feuerwehrleute gehen, die bei ihrem Versuch, Menschenleben zu retten, ihr Leben aufs Spiel setzen.

Es ist ein relativ neues Phänomen, es kommt aus der Mitte der Gesellschaft und es setzt sich aus unterschiedlichen Menschen aus vollkommen verschiedenen soziokulturellen Milieus zusammen. Warum ist das so besonders besorgniserregend? Violence Prevention Network hat sich bisher über zwei Jahrzehnte lang für die Prävention von Extremismus in zwei klar definierten Phänomenbereichen eingesetzt: Rechtsextremismus und religiös begründeter Extremismus. In den vergangenen zwei Jahren hat sich das Spektrum jedoch um ein Vielfaches erweitert. Es gibt eine große Anzahl an radikalisierten Strömungen, die sich keiner Kategorie zuordnen lassen. Diese Strömungen bilden Querfronten oder temporäre Allianzen und stellen Praktiker*innen vor völlig neue Aufgaben, was die Ansprache und Zielgruppenerreichung betrifft.

Die in letzter Zeit immer häufiger vorkommenden oben beschriebenen Vorfälle gehen von Menschen

aus, die in der Regel nicht als „Extremisten“ auffällig geworden sind, von Menschen, die unsere Nachbar*innen sein könnten. Es sind nicht mehr nur junge, depravierte Erwachsene ohne Bildung und Zukunftsperspektiven. Es sind Menschen aller Altersgruppen und Weltanschauungen, auch die Generation 50+, die sich gegen eine vermeintlich diktatorische Staatsmacht auflehnen und die sich dabei ganz allmählich radikalisieren.

Der Extremismus ist in der Mitte der Gesellschaft angekommen. Er breitet sich in ihr aus und unterwandert sie, ohne dass die „besorgten“ Bürger*innen es bei ihrem „Spaziergang“ überhaupt merken bzw. bemerken wollen. Die „Lügenpresse“ skandierenden Mitläufer*innen werden von einem harten extremistischen Kern instrumentalisiert und für ihre Zwecke missbraucht. Sie werden zu „nützlichen Idioten“. Indem sie dieser Instrumentalisierung nicht widersprechen, werden sie mitverantwortlich für Hassparolen und Gewaltaufrufe.

Doch wie kommt man an diese Menschen ran, wenn sie sich jedem vernunftgeleiteten Diskurs verwehren? Einschlägig verurteilte oder inhaftierte Personen können wir, in der Regel ohne Hindernisse, erreichen. Schülerinnen und Schüler, Eltern und Angehörige, alle die Beratung suchen, werden von uns begleitet. Doch Menschen, die keiner offiziellen Gruppierung angehören, die sich lediglich „online“ beim Konsum von Verschwörungserzählungen aller Art in eine extremistische Blase verrannt haben, sind schwer bis gar nicht zu erreichen. Deshalb ist diese Entwicklung so gefährlich.

Unsere Aufgabe wird es daher in den nächsten Jahren sein, den Zugang auch zu dieser Zielgruppe zu etablieren und aufrecht zu erhalten. Dafür wird es in noch größerem Maße notwendig sein, Radikalisierungsprävention online zu betreiben. Für unterschiedliche Altersgruppen und auf vielen verschiedenen Medien – seien es Social Media-Kanäle, Gaming-Plattformen oder Chat-Foren. In jedem Fall müssen wir gemeinsam und kraftvoll der Zersetzung unserer Demokratie entgetreten, die von rechtsextremistischen Gruppen und Strömungen unterwandert wird. Diese Unterwanderung wird begleitet von einem beispiellosen Framing rechtsextremer Thinktanks, die sich nicht davor scheuen, die roten Linien des Sagbaren immer wieder aufs Neue zu verschieben. Auch diesen geistigen Brandstifter*innen müssen wir in aller Deutlichkeit entgetreten.

Eine Konsequenz all dieser Entwicklungen ist zudem eine weitere Befeuerung des religiös begründeten Extremismus – online wie offline –, der nur allzu gern die rassistische Hetze im Netz aufgreift, um sich die Legitimation für die eigenen Radikalisierungsbestrebungen zu holen – ein „Teufelskreis“.

Bleiben wir also achtsam, um Rassismus, Extremismus und Antisemitismus keine Chance zu geben.

Judy Korn und Thomas Mücke

Im September 2022

„Der Rechtsextremismus ist nach wie vor die größte Bedrohung für unsere freiheitliche demokratische Grundordnung in Deutschland – sowohl für die Sicherheit aber insbesondere auch für die Demokratie. Wir beobachten in der Szene vor allem eine Internationalisierung und eine Virtualisierung.“

Thomas Haldenwang, Präsident des Bundesamtes für Verfassungsschutz, anlässlich der Vorstellung des Verfassungsschutzberichts 2021 am 7. Juni 2022

Das gesellschaftliche Problem

Violence Prevention Network arbeitet bundesweit in zwei großen Phänomenbereichen:

Rechtsextremismus und religiös begründeter Extremismus. Zu unseren Aufgabefeldern zählen die Prävention, die Intervention im Justizvollzug, die Deradikalisierung sowie die Ausstiegs- und Distanzierungsbegleitung.

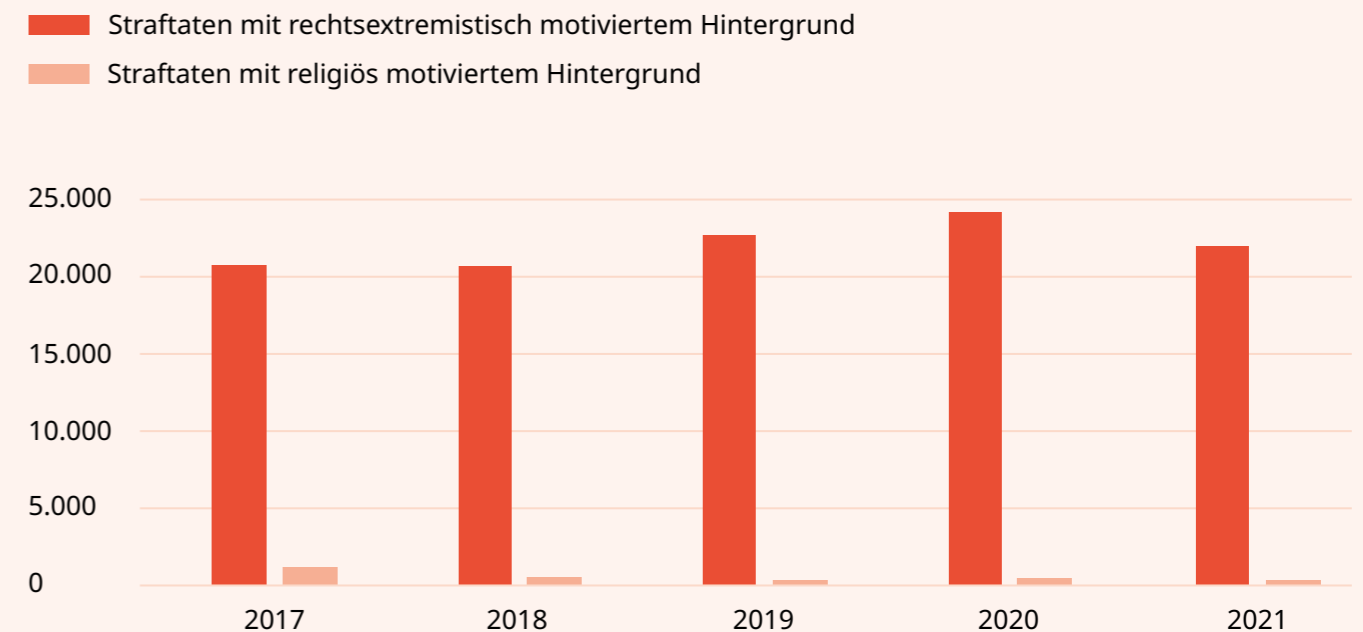
Im Berichtszeitraum haben die weiterhin andauernde Pandemie sowie parallele Krisenszenarien zu einer weiteren Diversifizierung und Hybridisierung der extremistischen Szene beigetragen. Die Vermischung unterschiedlicher Szenen und die Bildung sog. Querfronten stellen Praktiker*innen der Extremismusprävention vor völlig neue Herausforderungen. Im Lagebericht des Bundesamtes für Verfassungsschutz¹ heißt es dazu:

„Die ‚Reichsbürger‘- und ‚Selbstverwalter‘-Szene erfährt zurzeit einen kontinuierlichen Zulauf im

Zusammenhang mit dem Corona-Demonstrationsgeschehen. Viele ‚reichsbürger‘- und ‚selbstverwalter‘-typische Ideologien sind an Verschwörungstheorien der Coronaleugner-Szene anschlussfähig. Daher zeigen sich Gegnerinnen und Gegner der staatlichen Corona-Schutzmaßnahmen bei öffentlichkeitswirksamen Aktionen offen für gemeinsame Proteste. Die Akteure der ‚Reichsbürger‘- und ‚Selbstverwalter‘-Szene sehen sich damit in ihren staatsfeindlichen Haltungen bestätigt und nutzen die Demonstrationen auch zur Rekrutierung neuer Anhängerinnen und Anhänger.“ Das Personenpotential der sog. „Reichsbürger“ und „Selbstverwalter“ stieg laut Verfassungsschutzbericht 2021 nochmals um 1.000 auf 21.000 Personen an, von denen über fünf Prozent als rechtsextremistisch und zehn Prozent als gewaltbereit eingestuft werden.

¹ Bundesamt für Verfassungsschutz: Rechtsextremisten, „Reichsbürger“ und „Selbstverwalter“ in Sicherheitsbehörden – Lagebericht, Köln 2022

Politisch motivierte Kriminalität – „rechts“ im Vergleich zu „religiös“



Quelle: Bundesministerium des Innern und für Heimat/Bundeskriminalamt: Politisch motivierte Kriminalität in den Jahren 2017 – 2021

Die Gesamtzahl der Straftaten im Bereich der politisch motivierten Kriminalität (PMK) stieg laut Bericht des Bundeskriminalamtes² in 2021 auf ein Allzeit-Hoch von über 55.000 Delikten – über 10.000 mehr (+23,17%) als im Jahr zuvor. Die überaus hohe Zahl kommt durch einen starken Anstieg im Phänomenbereich „PMK-nicht zuzuordnen-“ zustande und hängt eng mit den Themen „Covid-19“ sowie den 2021 erfolgten Bundestagswahlen zusammen. Die eingangs erwähnten Delikte lassen sich hier leider

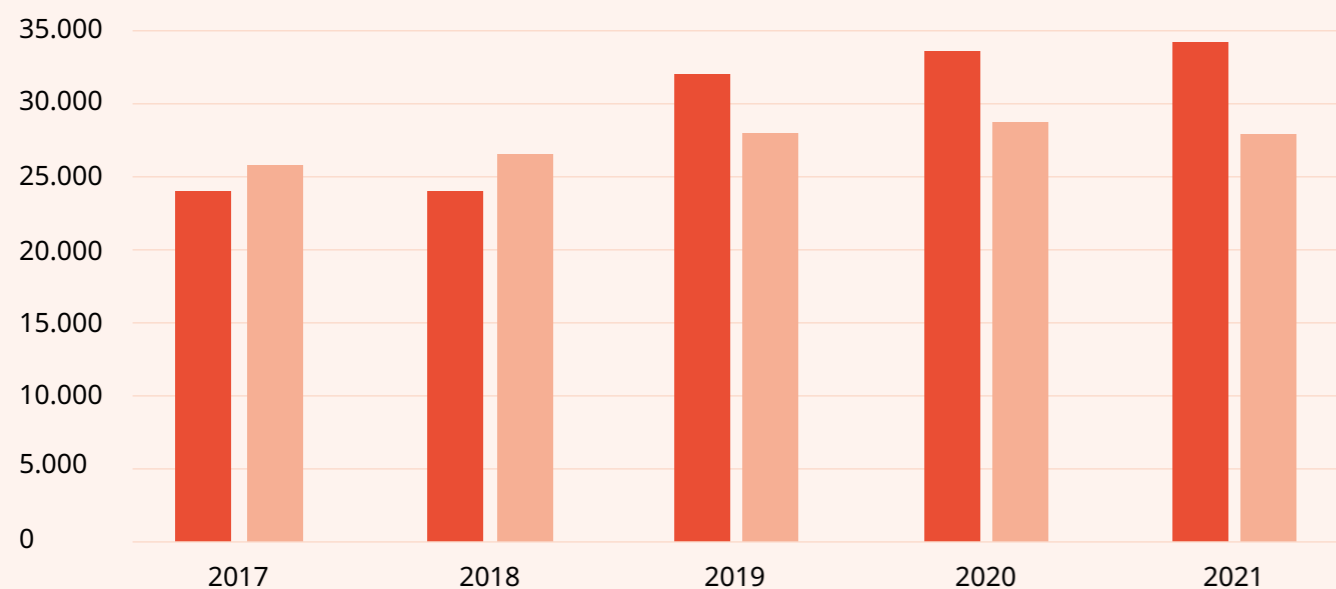
mühe los einordnen und sollten Politik und Zivilgesellschaft in Alarmbereitschaft versetzen. Während das Gesamtstrafataufkommen im Bereich „PMK-nicht zuzuordnen-“ um 147,44% anstieg, sank es im Bereich „PmK-rechts-“ um 6,95% und im Bereich „PMK-religiöse Ideologie-“ um 0,42%. Zusammen mit den Straftaten, die nicht zugeordnet werden können, zählen die rechtsextremistisch motivierten Straftaten in Deutschland jedoch mit Abstand weiterhin zur größten Bedrohung.

² Bundesministerium des Innern und für Heimat/Bundeskriminalamt: Politisch motivierte Kriminalität im Jahr 2021 – Bundesweite Fallzahlen, Berlin 2022

Extremistisches Personenpotenzial

in den Phänomenbereichen, in denen Violence Prevention Network arbeitet

■ Rechtsextremistisches Personenpotenzial
■ Islamistisches Personenpotenzial



Quelle: Bundesministerium des Innern und für Heimat: Verfassungsschutzberichte 2017 – 2021

Das rechtsextremistische Personenpotential wächst laut Bundesamt für Verfassungsschutz (BfV) in Deutschland seit Jahren stetig. Die Anzahl gewaltbereiter Personen im Phänomenbereich „Rechtsextremismus“ stieg 2021 nochmals leicht an auf 33.900, von denen 13.500 als gewaltorientiert eingestuft werden. In Bezug auf die Gefahr rechtsterroristischer Ansätze heißt es im Bericht des BfV: „Rechtsextremistisch motivierte gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit und eine in den letzten Jahren verstärkt im Internet stattfindende Radikalisierung

bilden die Basis für möglichen zukünftigen rechtsextremistischen Terrorismus. Eine besondere Herausforderung für die Sicherheitsbehörden stellen selbstradikalisierte Täter dar, die ohne erkennbare Anbindung an bereits bekannte rechtsextremistische Szenestrukturen agieren.“³

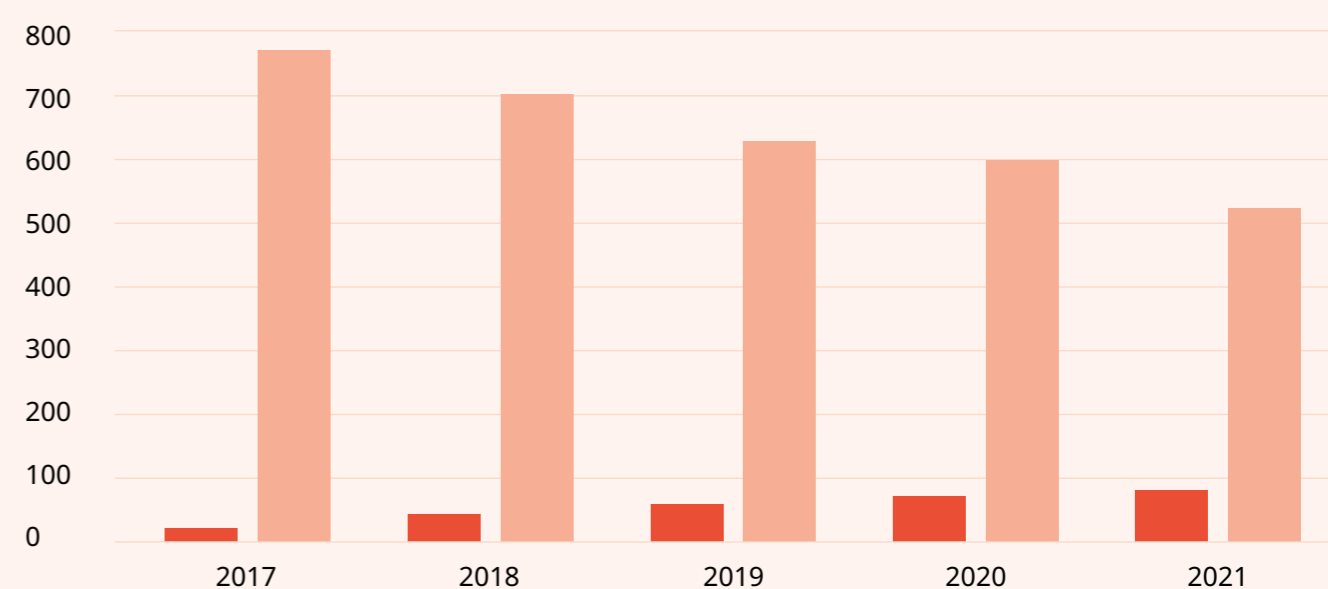
Im Phänomenbereich „Islamismus“ ist das Personenpotenzial 2021 leicht gesunken auf 28.290 Personen. Gewaltbereite Personen werden zahlenmäßig nicht im Verfassungsschutzbericht erfasst.

³ Bundesministerium des Innern und für Heimat: Verfassungsschutzbericht 2021, Berlin 2022

Sogenannte Gefährder*innen

in den Phänomenbereichen, in denen Violence Prevention Network arbeitet

■ Rechtsextremistische Gefährder*innen
■ Islamistische Gefährder*innen



Quelle: BKA

Während das Personenpotential im Bereich Rechtsextremismus weiter ansteigt, und es im Bereich Islamismus eher sinkt, steigt zwar die Anzahl der rechtsextremistischen Gefährder*innen leicht an, gleichwohl bleibt es auch 2021 unglaublich, dass bei einem Personenpotential von fast 34.000 Personen nur weniger als hundert Gefährder*innen ausgemacht wurden. Dieser signifikante Unterschied zum islamistischen Gefährdungspotential muss dringend aufgearbeitet werden.

Das Bundesamt für Verfassungsschutz hat seinen Lagebericht „Rechtsextremisten, ‚Reichsbürger‘ und ‚Selbstverwalter‘ in Sicherheitsbehörden“ (Köln 2022) weiter fortgeschrieben und ist damit der Forderung nach der Schaffung einer zahlenmäßigen Grundlage für dieses Phänomen sowie dessen Aufarbeitung nachgekommen. Der Bericht zieht folgende Bilanz: „Insgesamt wurden im

Erhebungszeitraum zwischen dem 1. Juli 2018 und dem 30. Juni 2021 im Verfassungsschutzverbund 860 Fälle von Mitarbeitenden in Sicherheitsbehörden auf Bundes- und Landesebene mit Bezügen oder dem Verdacht auf Bezüge zu den Phänomenbereichen Rechtsextremismus und „Reichsbürger“ und „Selbstverwalter“ ausgewertet. Bei 533 Fällen konnten keine tatsächlichen Anhaltspunkte für Bestrebungen gegen die freiheitliche demokratische Grundordnung festgestellt werden; 327 Fälle wurden weiter nachrichtendienstlich bearbeitet.

Da der gesamte Bereich der Sicherheitsbehörden nicht vor dem Versuch einer Vereinnahmung von rechts gefeit ist, bedarf es dringend einer weitergehenden Sensibilisierungsstrategie sowie einer transparenten Umgangsweise innerhalb dieser Strukturen.

Leistungen

Übersicht über die wichtigsten Projektfelder

Phänomenbereich Rechtsextremismus		Phänomenbereich Religiös begründeter Extremismus	
▼ Radikalisierungsprävention ▼			
Online-Projekte		Arbeit mit Geflüchteten	
Frühprävention im Grundschulalter		Online-Projekte	
Fortbildungen		Fortbildungen	
Workshops an Schulen		Workshops an Schulen	
Präventionsmaßnahmen in Haft		Präventionsmaßnahmen in Haft	
▼ Deradikalisierung im Strafvollzug ▼			
Trainings in Haft in Berlin, Brandenburg, Sachsen		Trainings in Haft in Baden-Württemberg, Berlin, Bayern, Hessen, Niedersachsen, Sachsen	
▼ Ausstiegs- und Distanzierungsbegleitung ▼			
Beratung für Eltern und Angehörige		Beratung für Eltern und Angehörige	
Beratungsstelle für Einzelfallberatung in Berlin		Beratungsstellen für Einzelfallberatung in Bayern, Berlin, Hessen, Thüringen, Sachsen	
Internationale Vernetzung / Wissenschaft & Forschung			

Eingesetzte Ressourcen

2021 betragen die Personalkosten **6.433.258,73 €** für 112 Mitarbeiter*innen, darunter 61 Trainer*innen. Die Sachkosten und Honorare betragen **1.862.317,04 €**; darin enthalten sind die Kosten für 37 Trainer*innen auf Honorarbasis.



„Für Verfassungsfeinde ist kein Platz im öffentlichen Dienst. Wer den Staat ablehnt, kann ihm nicht dienen. Auch wenn es sich gemessen an der Gesamtzahl der Beschäftigten nur um ganz wenige Fälle handelt, ist jeder Fall einer zu viel.“

Bundesministerium des Innern und für Heimat, Aktionsplan gegen Rechtsextremismus, 2022

Folgende Leistungen wurden im Berichtszeitraum erbracht:

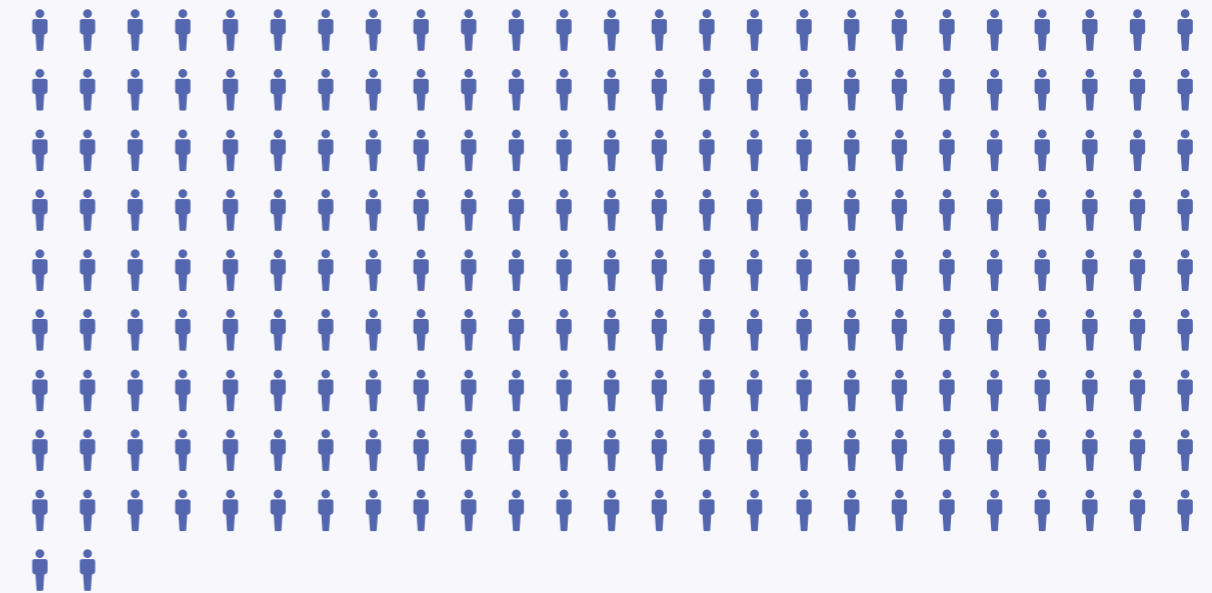
148	2155
Workshops für Schulen und Jugendhilfe	Teilnehmende
256	2433
Fortbildungen für Fachkräfte	Teilnehmende
133	461
Gruppen- und Einzelmaßnahmen im Justizvollzug*	Teilnehmende

*Prävention, Intervention, Distanzierung – Die Zählweise wurde in 2021 erstmals dem erweiterten Maßnahmen-spektrum in Haft und Bewährungshilfe angepasst.

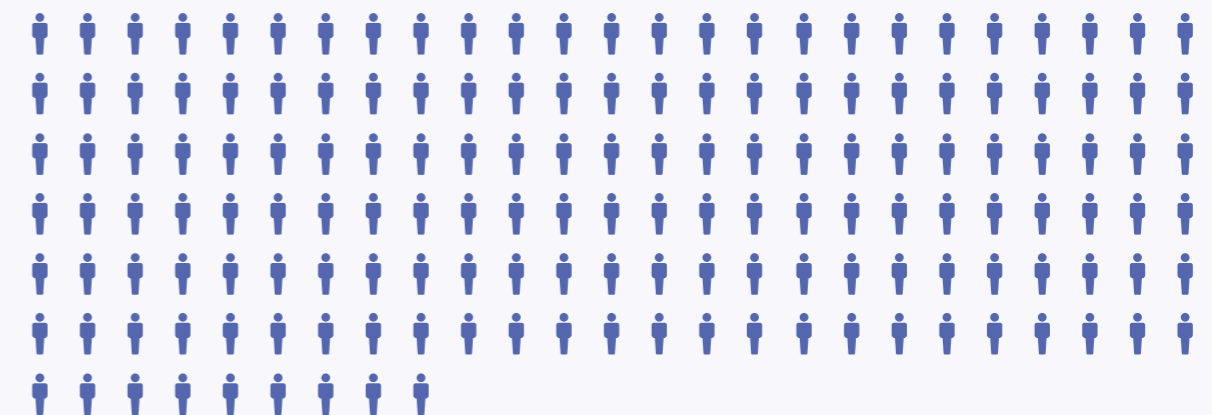
„Wir wollen, dass der Kurs weitergeht. Können wir das Training nicht in der Freizeit weitermachen?“

Klienten nach Abschluss eines Deradikalisierungstrainings zum Trainer (nach der fünften Sitzung)

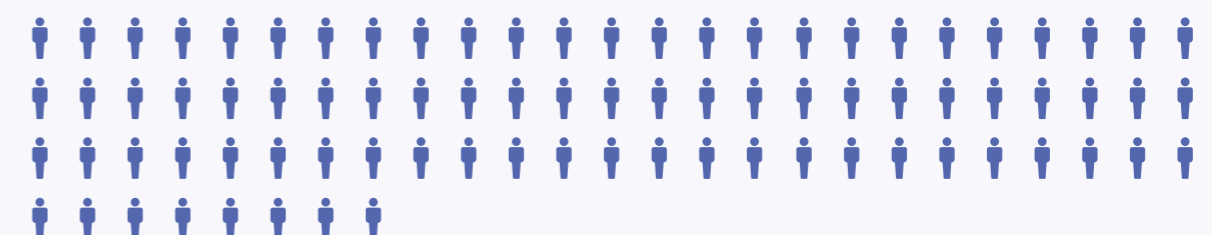
227 Beratungen von Institutionen

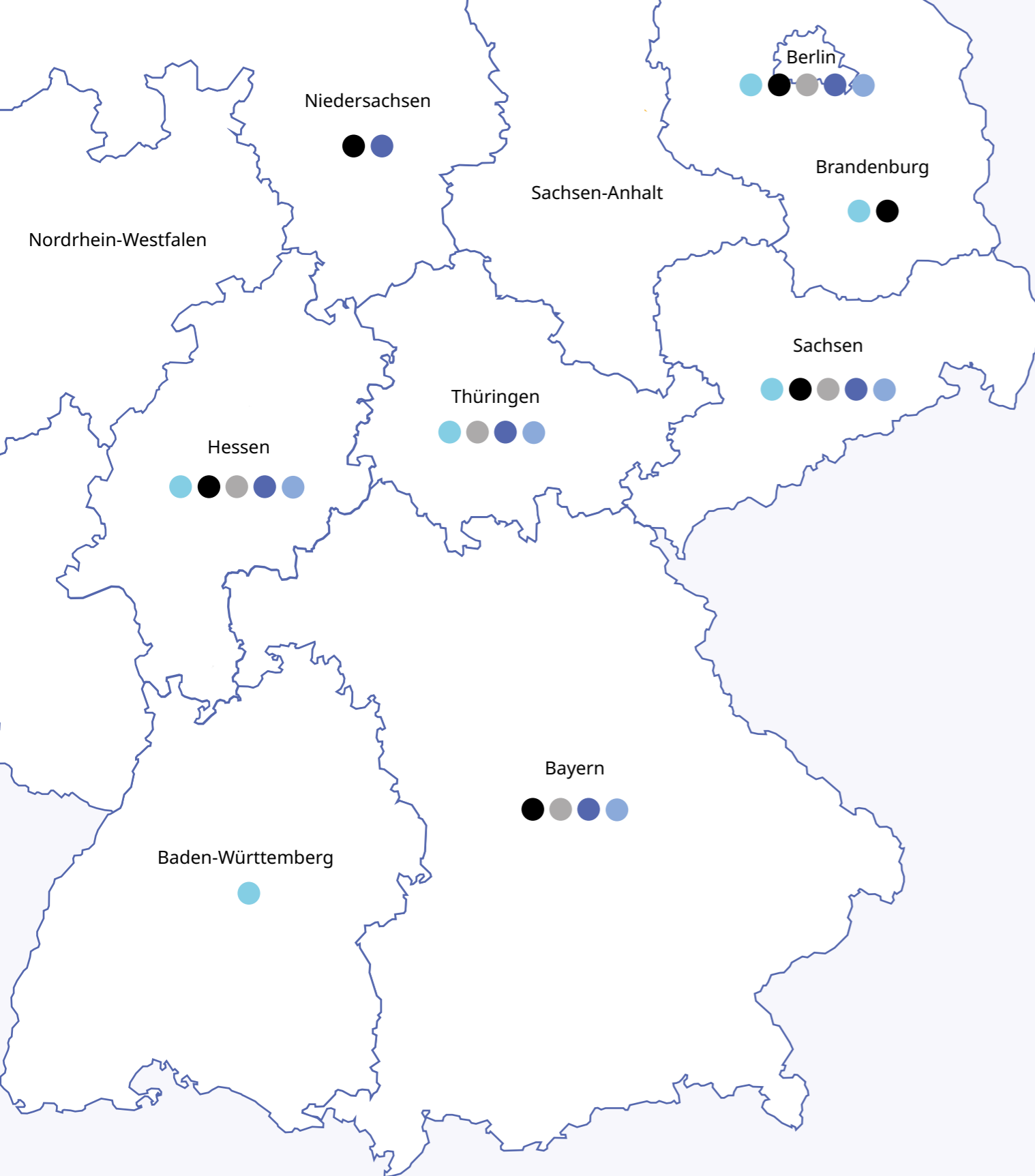


159 Distanzierungsbegleitungen



83 Beratungen für Angehörige



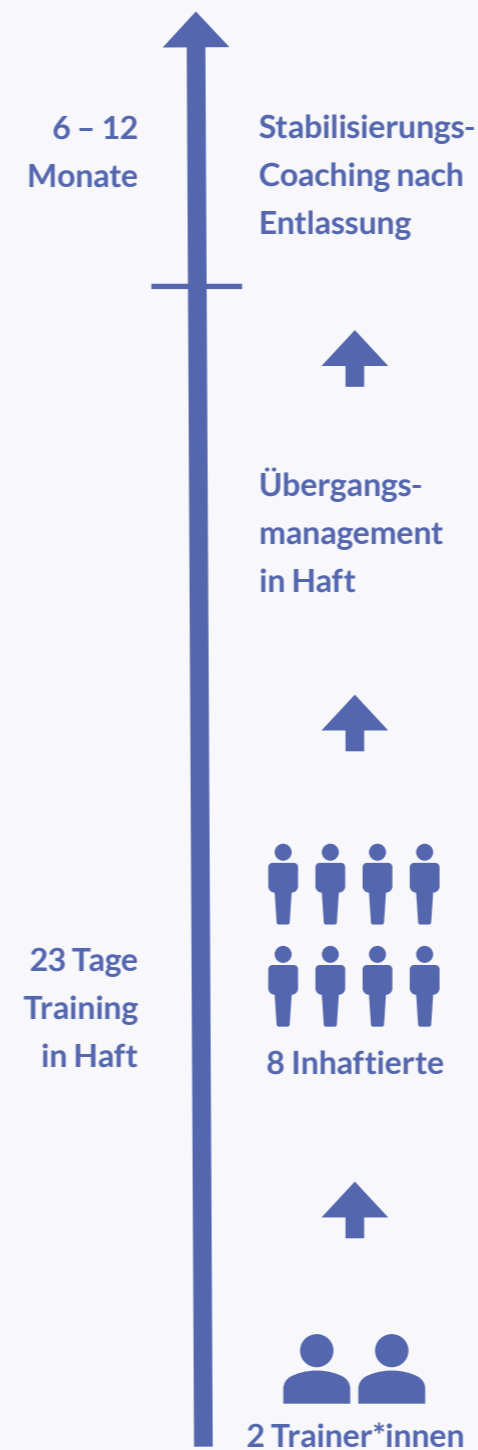


Stand: 2020

Verbreitung der Ansätze

- Prävention von Radikalisierung
- Intervention - Deradikalisierungstrainings für extremistisch motivierte Straftäter*innen in Haft
- Distanzierungsbegleitung für gefährdete Jugendliche und ihr soziales Umfeld
- Ausstiegsbegleitung - Arbeit mit Radikalierten und Rückkehrer*innen
- Radikalisierungsprävention für Geflüchtete

Deradikalisierung im Strafvollzug - Gruppentraining



„Ich bin komplett überfordert mit den Themen, über die der Klient sprechen möchte. Es geht nur noch um Religion. Ich würde das gerne an Experten abgeben.“

Ein Psychologe aus dem Regionalen Sozialpädagogischen Dienst

Fachbereich Internationales

Im Jahr 2021 konnte der Fachbereich Internationales seine Projekt- und Netzwerkarbeit in der Extremismusprävention weiterentwickeln und in drei strategischen Kernbereichen ausbauen: 1) Die Stärkung von zivilgesellschaftlicher Teilhabe im Bereich *Preventing and Countering Violent Extremism (P/CVE)*, 2) die Unterstützung und Förderung von Praktiker*innen, 3) die Entwicklung und Verbreitung von praxisnahen Politikempfehlungen.

Als Teil des Konsortiums, das mit der organisatorischen Umsetzung des *Radicalisation Awareness Network (RAN Practitioners)* der Europäischen Kommission beauftragt ist, unterstützen wir den europaweiten Austausch von Wissen und Erfahrung von über 6.000 Praktiker*innen im Bereich P/CVE. Im Rahmen unserer Arbeit konnten wir die Grundlage dafür legen, dass das RAN im Jahr 2022 auch Praktiker*innen aus den Staaten des Westbalkans im Rahmen von Fachaustauschformaten, Trainings und Publikationen hinzuziehen wird.

Im EU-geförderten Projekt *EMMA* konnten wir mit unseren Partner*innen in Belgien, den Niederlanden und Deutschland dazu beitragen, Multi-Agency-Strukturen und -Arbeitsprozesse in europäischen Städten sowie Evaluation, Vernetzung und Mentoring zwischen zivilgesellschaftlichen und staatlichen Stellen für eine stärkere Zusammenarbeit in der lokalen Präventionsarbeit zu fördern.

Gemeinsam mit unserer Partnerorganisation *Zoukak* in Beirut konnten wir eine erfolgreiche Kooperation abschließen und ein Handbuch entwickeln, das Praktiker*innen Hilfestellungen gibt, Methoden der Theaterpädagogik und Antigewaltarbeit in ihrer täglichen Arbeit zu verbinden.

Weiterhin wurde das EU-geförderte Projekt *WayOut* erfolgreich abgeschlossen. Gemeinsam mit Projektpartner*innen aus Portugal, Frankreich, den Niederlanden und Belgien haben wir Trainings-

materialien und Evaluationsansätze speziell für Praktiker*innen in Gefängnis und Bewährungshilfe entwickelt. Im Rahmen des Projekts hat Violence Prevention Network internationale Praktiker*innen und Wissenschaftler*innen in innovativen Formaten zusammengebracht, um Gender-Dimensionen der Ausstiegsarbeit in Gefängnissen zu diskutieren (verfügbar über YouTube).

Im Jahr 2021 konnten wir außerdem unser Engagement im Bereich Gender und Extremismus ausbauen. Als neues Mitglied des *Bündnis 1325* setzen wir uns dafür ein, gendersensible Ansätze in der globalen Extremismusprävention zu stärken. Der Schnittstelle von Misogynie, Antifeminismus und Extremismus haben wir uns auch in einer Workshop- und Policy Paper-Serie mit dem *Centre for Feminist Foreign Policy* gewidmet (wird 2022 publiziert) und im Rahmen einer Veröffentlichung bei der Bundeszentrale für Politische Bildung.

Durch die Mitwirkung an zahlreichen Konferenzen, Austauschformaten und Publikationen konnten wir unsere Kooperationen mit internationalen Organisationen, wie z. B. der *OSZE*, dem *UNODC* und internationalen Partner*innen aus Zivilgesellschaft, Wissenschaft und Praxis weiter ausbauen. Das *UNODC* konnten wir u. a. bei der Erstellung eines E-Learnings zu psychosozialen Ansätzen in der Rehabilitation von Rückkehrer*innen sowie im Rahmen eines mehrteiligen thematischen Fachaustauschs in Südostasien unterstützen. Bei unseren Auftritten auf der jährlichen Anti-Terrorismus Konferenz der *OSZE* und ähnlichen Formaten konnten wir Violence Prevention Network als einen der wichtigsten international aktiven Praxisakteure in der globalen Extremismusprävention positionieren. Dieses Engagement nutzen wir, auch als Co-Chair der *EMISA* Arbeitsgruppe zu *Prison and Probation*, um ganzheitliche Ansätze in der Präventions- und Anti-Gewaltarbeit zu stärken.



Wirkung

Leistung	
Zielgruppe	Wirkung
Workshops	
Schüler*innen der Jahrgangsstufen 9 und 10 (und darüber hinaus), die gefährdet sind, sich zu radikalieren	„Grundimmunisierung“ gegen die Anwerbungsversuche von Rechtsextremist*innen bzw. Islamist*innen und Verhinderung von Extremismuskarrieren
Radikalisierungsprävention Online	
Internetnutzer*innen auf der Suche nach Informationen oder extremistischen Inhalten	„Grundimmunisierung“ gegen die Anwerbungsversuche von Rechtsextremist*innen bzw. Islamist*innen und Verhinderung von Extremismuskarrieren
Fortbildungen	
Lehrpersonal, Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe, Polizei etc.	Verbesserte Handlungskompetenz im Umgang mit religiös oder politisch begründetem Extremismus im Beruf und Kommunikation auf Augenhöhe mit Jugendlichen/Eltern/Kolleg*innen
Deradikalisierungstrainings und Präventionsmaßnahmen	
Islamistisch bzw. rechtsextremistisch gefährdete Gewalttäter*innen in Haft	Distanz gegenüber Extremismus und menschenverachtenden Ideologien und Verhinderung weiterer extremistischer Straftaten

Beratung	
Eltern und Angehörige von Radikalisierten	Verbesserter Umgang mit dem radikalisierten Kind und Auslösen von Distanzierungsprozessen bei Radikalisierten
Beratung	
Geflüchtete und ihr Umfeld	„Grundimmunisierung“ gegen die Anwerbungsversuche von Islamist*innen und Verhinderung von Extremismuskarrieren Verbesserter Umgang mit religiös begründetem Extremismus und Kommunikation auf Augenhöhe
Einzeltraining	
Radikalisierte junge Menschen (mit Gewaltpotenzial)	Distanz gegenüber Extremismus und menschenverachtenden Ideologien sowie Deradikalisierung und Prävention von Terrorismus

„Machen wir uns nichts vor: Die Gegner der Demokratie versuchen gerade, auch die aktuelle Krise für ihre Ziele zu nutzen und Zweifel an unserem politischen System zu säen.“

Bundesfamilienministerin Lisa Paus anlässlich eines Projektbesuchs im sächsischen Sebnitz



Externe Evaluation

Die kontinuierliche Teilnahme an externen Evaluationen ist ein unerlässlicher Baustein der Arbeit von Violence Prevention Network. Eine effektive und qualitativ hochwertige Projektarbeit bescheinigen uns die von unabhängigen Institutionen durchge-

führten Evaluationen, die obligatorischer Bestandteil einer nachhaltigen Projektumsetzung sind. Die Evaluationsberichte stellen wir unter dem Menüpunkt „Publikationen“ auf unserer Homepage zur Verfügung.

In 2021 begonnene, laufende bzw. abgeschlossene externe Evaluationen und Prozessbegleitungen

Evaluiertes Projekt	Evaluationszeitraum	Durchführende Institution
Fokus ISLEX Niedersachsen	2020 – 2021	modus zad – Zentrum für angewandte Deradikalisierungsforschung
Projekte im Handlungsfeld „Prävention und Deradikalisierung in Strafvollzug und Bewährungshilfe“ gefördert im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“	2020 – 2024	Deutsches Jugendinstitut
Projekte im Handlungsfeld „Extremismusprävention“ gefördert im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“	2020 – 2024	Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik
Kompetenznetzwerk „Islamistischer Extremismus“ (KN:IX)	2020 – 2024	IMAP GmbH
Beratungsstelle Berlin	2021 – 2022	Camino - Werkstatt für Fortbildung, Praxisbegleitung und Forschung im sozialen Bereich gGmbH
Fachstelle proRespekt	2021 – 2023	Camino - Werkstatt für Fortbildung, Praxisbegleitung und Forschung im sozialen Bereich gGmbH

„Im Rahmen der qualitativen Interviews wurden die Angebote des KN:IX überwiegend, aber nicht ausschließlich, als sehr gut bewertet. Die Angebote, die dabei betrachtet wurden, waren vor allem die im ersten Halbjahr 2021 durchgeführten Online-Fachtagungen und die zur Verfügung gestellten Veröffentlichungen im Themenfeld. Die Akteure der Zielgruppe nahmen die Arbeit vielfach als ‚hoch professionell‘, ‚fachlich fundiert‘, ‚zukunftsweisend‘ und ‚gut passend zu den Bedarfen‘ wahr. Sie helfe, fachliche Fragen in der täglichen Arbeit besser einordnen zu können.

Die Inhalte waren aus Sicht vieler Interviewpartner*innen praxisnah und hilfreich für den Alltag, ohne dass dabei wissenschaftliche Tiefe verloren ging. Eine befragte Person sagte: ‚Die Messlatte ist jetzt sehr hoch gelegt worden‘. Es gab aber auch einzelne kritische Anmerkungen zu den Veranstaltungen des KN:IX. Diese bezogen sich insbesondere darauf, dass die Zielgruppe, Themenschwerpunkte und benötigten Vorkenntnisse im Vorfeld nicht deutlich genug wurden. Dies führte zu einem breit gefächerten Teilnehmendenkreis, bestehend sowohl aus Praktiker*innen der Präventionsarbeit als auch aus Personen ohne Vorkenntnisse, so dass die Veranstaltung als nicht bedarfsgerecht empfunden wurde. Es wurde der Wunsch geäußert, in der Bewerbung zukünftiger Veranstaltungen mehr Klarheit zu schaffen.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass sich das KN:IX ein gutes Jahr nach seiner formalen Gründung weiterhin im Aufbau befindet. Dies entspricht den Erwartungen, da zu Beginn eines Zusammenschlusses als Netzwerk die Rollenklärung und damit der Auftritt nach außen mit einem klaren Profil Zeit in Anspruch nehmen. Ähnliche Fragen und Herausforderungen zeigen sich auch bei vergleichbaren Kompetenznetzwerken.

Hervorzuheben ist auch, dass das KN:IX seine Angebote trotz der erschwerten Rahmenbedingungen in Verbindung mit der Corona-Pandemie etablieren konnte: Trotz der Pandemielage ist es dem KN:IX gelungen, erfolgreich erste Veranstaltungen zu implementieren, die auf überwiegend sehr positive Resonanz gestoßen sind. Des Weiteren wird durch eine Bedarfserhebung zur Wissensgenerierung im Themenfeld beigetragen. Das Netzwerk hat Kreativität und Flexibilität darin bewiesen, sich auf die besonderen Umstände der Corona-Pandemie einzustellen, etwa durch digital durchgeführte Veranstaltungen. Die entwickelte Wirkungslogik bildet ab, dass die Ziele des KN:IX dem übergeordneten Auftrag des BMFSFJ entsprechen. Gleichzeitig wird hier die Komplexität der Zusammensetzung der Zielgruppen und der Akteure deutlich (z. B. Endzielgruppe vs. direkte Zielgruppe (Akteure), Politik/breitere Öffentlichkeit, Bund/Land/Kommune).“⁴

⁴ IMAP. 2021. Zwischenbericht 2021 - Begleitende Evaluation des Kompetenznetzwerkes „Islamistischer Extremismus“ – Violence Prevention Network ist zusammen mit der BAG RelEx und ufuq.de Träger des Kompetenznetzwerkes „Islamistischer Extremismus“ (KN:IX)

Fachbereich Wissenschaft

Im Jahr 2021 wurde die Entwicklung von Qualitätsstandards der Beratungsarbeit fortgesetzt. Ein Schwerpunkt lag auf der Implementation von diagnostischen Verfahren (FAIR – Fall-Analyse/Intervention-(s)planung)/(Re-)Evaluation) sowie des Fallmanagements und der Hilfeplanung. Darüber hinaus war das Themenfeld Evaluation weiterhin ein maßgeblicher Bestandteil unserer Arbeit. In diesem Zusammenhang wurde das Projekt *PrEval* (Evaluationsdesigns für Präventionsmaßnahmen: Multimethodische Ansätze zur Wirkungsermittlung und Qualitätssicherung in der Extremismusprävention sowie den Schnittstellen zur Gewaltprävention und politischen Bildung), koordiniert von der Hessischen Stiftung Friedens- und Konfliktforschung (HSFK), fortgeführt.

Ebenso wie bei *PrEval* war Violence Prevention Network in 2021 als Verbundpartner am Transfervorhaben des Bundesministeriums für Bildung und Forschung „Gesellschaftliche Ursachen und Wirkungen des radikalen Islam in Deutschland und

Europa“ (kurz: *RADIS*) beteiligt, in dessen Rahmen zwölf Projekte dieses facettenreiche Forschungsfeld untersuchen. Damit vereint die Förderlinie rund 100 Forschende aus unterschiedlichen Disziplinen. Themen sind etwa die Ursachen von Radikalisierung und hilfreiche Präventionsstrategien oder die Auswirkungen von Islamismus und die damit verbundenen Diskurse. *RADIS* begleitet die Projekte, organisiert gemeinsame Veranstaltungen und bündelt den Wissenstransfer der Förderlinie in Politik, Verwaltung und Fachpraxis.

In Kooperation mit *modus|zad* begann in 2021 schließlich auch die Entwicklung einer gemeinsamen digitalen Fachzeitschrift mit dem Titel *ZepRa – Zeitschrift für praxisorientierte (De-)Radikalisierungsforschung*. *ZepRa* soll zukünftig praxisrelevante Diskurse durch qualitativ hochwertige Forschungsbeiträge anreichern und damit den Erkenntnistransfer zwischen Forschung und Praxis beschleunigen und intensivieren.



Organisation

Geschäftsführung
Judy Korn und Thomas Mücke

Leitung Finanzen und Controlling
Melanie Paul

Leitung Akquise und Reporting
Judith Bartsch

Fachbereiche

Fachbereich
Prävention Online

Fachbereich
Internationales

Fachbereich
Wissenschaft

Fachbereich
Psychotherapie

Fachbereich
islamistischer Extremismus

Fachbereich
Rechtsextremismus

Stabsstellen

Datenschutz und
Qualitätsmanagement

Personalplanung und
-entwicklung

Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit

Mitarbeiter*innen	2020	2021
Anzahl Mitarbeiter*innen	169	149
davon hauptamtlich	113	112
davon Honorarkräfte	56	37
davon ehrenamtlich	0	0

Governance

Die gGmbH besteht aus zwei Organen – der **Gesellschafter*innenversammlung** und der **Geschäftsführung**.

Die **Gesellschafter*innenversammlung** setzt sich folgendermaßen zusammen:

- Judy Korn
- Thomas Mücke
- Dr. Christian Pfeffer-Hoffmann

Die gGmbH wird durch je zwei **Geschäftsführer*innen** gemeinschaftlich oder durch eine*n Geschäftsführer*in in Gemeinschaft mit einem*einer Prokurist*in vertreten. Zur Vertretung der Gesellschaft wurden folgende Personen bestellt:

- Judy Korn (Geschäftsführung)
- Thomas Mücke (Geschäftsführung)
- Melanie Paul (Prokura)
- Judith Bartsch (Handlungsvollmacht)

Violence Prevention Network ist mit der VPN Wissenschaftsgesellschaft mbH verbunden.

Umwelt- und Sozialprofil

Violence Prevention Network achtet bei der Stellenbesetzung und Akquise von festen und freiberuflichen Mitarbeiter*innen auf Geschlechterparität. Violence Prevention Network legt großen Wert auf die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Die Mitarbeiter*innen entscheiden selbständig (in Absprache) über Arbeitszeit und Arbeitsort. Dies führte bisher zu überdurchschnittlichem Engagement und großer Verantwortungsübernahme in den einzelnen Arbeitsbereichen. Bei Reisen nutzen die Mitarbeiter*innen von Violence Prevention Network, wenn möglich, den öffentlichen Personennahverkehr bzw. Personenfernverkehr.

Alle Beschäftigten von Violence Prevention Network werden in Anlehnung an den Tarifvertrag des öffentlichen Dienstes (TVöD Bund, TV-L, TV-H) vergütet. Violence Prevention Network zahlt keine Zuschläge oder Sachbezüge. Die Eingruppierung erfolgt je nach Verantwortungsbereich. Aufträge werden nach der VOL ausgeschrieben.



Partnerschaften, Kooperationen und Netzwerke

Violence Prevention Network arbeitet seit Jahren mit unterschiedlichen Partnern vertrauensvoll zusammen.

Ashoka Deutschland ist für Violence Prevention Network ein wichtiges Markenzeichen und Gütesiegel. Die Fellowship funktioniert als Türöffner bei Politik und Behörden sowie Gesprächen mit potentiellen Unterstützer*innen.

Das **Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend** setzt als Financier mit Violence Prevention Network richtungsweisende Modellprojekte um und fördert sowohl eine Reihe von Projekten im Strafvollzug als auch das *Kompetenznetzwerk „Islamistischer Extremismus“ (KN:IX)* und das Projekt *REE! – Kurswechsel für Rechtsextremist*innen*.

Das **Bundesministerium des Innern und für Heimat** fungiert als informeller fachlicher Unterstützer unserer Arbeit und lädt Violence Prevention Network regelmäßig zu Präsentationen seiner Arbeit im nationalen und internationalen Kontext ein.

In Kooperation mit dem **Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF)** arbeitet Violence Prevention Network an der Systematisierung von Rekrutierungsstrategien und -trends. Das *BAMF* finanzierte in 2021 außerdem drei Modellprojekte.

Das **Hessische Ministerium des Innern und für Sport** ist seit 2014 Kooperationspartner bei der Realisierung von Maßnahmen der Prävention, Intervention und Deradikalisierung im Land Hessen.

Das **Hessische Ministerium der Justiz** ist unser Kooperationspartner im Bereich der Prävention und Deradikalisierung in Strafvollzug und Bewährungshilfe.

Die **Landeskommission Berlin gegen Gewalt der Senatsverwaltung für Inneres, Digitalisierung und Sport** ist seit 2016 Kooperationspartner bei der Realisierung von Maßnahmen der Prävention und Deradikalisierung im Land Berlin.

Mit der **Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie** hat Violence Prevention Network 2019 im Trägerverbund mit der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung sowie Gangway e. V. die *Fachstelle proRespekt* initiiert.

Die **Senatsverwaltung für Justiz, Vielfalt und Antidiskriminierung** des Landes Berlin ist langjähriger Kooperationspartner im Bereich der Prävention und Deradikalisierung in Strafvollzug und Bewährungshilfe. Sie fördert außerdem die Beratungsstelle *CROSSROADS*.

Das **Kompetenzzentrum gegen Extremismus in Baden-Württemberg** ist seit 2016 Kooperationspartner bei der Realisierung von Maßnahmen der Prävention in Haft.

Das **Bayerische Staatsministerium des Innern, für Bau und Verkehr** ist mit dem **Bayerischen Landeskriminalamt** seit 2016 Kooperationspartner bei der Realisierung von Maßnahmen der Intervention und Deradikalisierung im Land Bayern.

Das **Brandenburgische Ministerium der Justiz** ist seit 2016 Kooperationspartner bei der Realisierung von Maßnahmen der Prävention und Deradikalisierung in Strafvollzug und Bewährungshilfe.

Das **Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport** ist seit 2017 Kooperationspartner bei der Realisierung von Maßnahmen in den Bereichen Prävention und Intervention.

Das **Sächsische Staatsministerium für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt** ist seit 2017 Kooperationspartner bei der Realisierung von Maßnahmen der Prävention, Intervention und Deradikalisierung im Land Sachsen.

Das **Sächsische Staatsministerium der Justiz** ist unser Kooperationspartner im Bereich der Prävention und Deradikalisierung in Strafvollzug und Bewährungshilfe.

Das **Niedersächsische Justizministerium** ist seit 2016 unser Partner bei der Prävention und Deradikalisierung in Strafvollzug und Bewährungshilfe.

Auf internationaler Ebene ist Violence Prevention Network eng mit den Akteur*innen der Deradikalisierungsarbeit im europäischen Raum vernetzt. Als Teil des Konsortiums, das mit der organisatorischen Umsetzung des **Radicalisation Awareness Network (RAN Practitioners)** der Europäischen Kommission beauftragt ist, unterstützen wir den europaweiten Austausch von Wissen und Erfahrung zwischen 6.000 Praktiker*innen im Bereich

Preventing and Countering Violent Extremism (P/CVE).

Die **Europäische Kommission** fördert das Projekt *icommit* aus Mitteln des Fonds für die Innere Sicherheit.

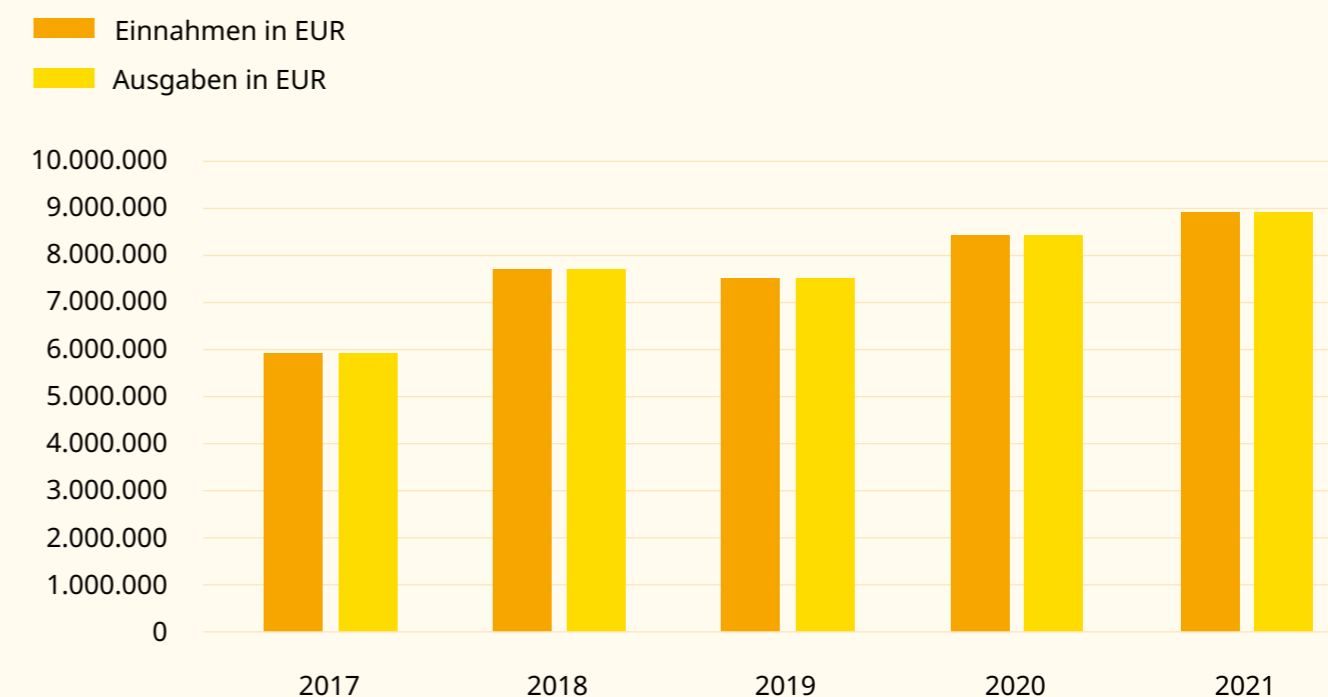


Allgemeine Angaben

Name	Violence Prevention Network gGmbH
Sitz der Organisation gemäß Satzung	Berlin
Gründung	2004
Weitere Niederlassungen	<ul style="list-style-type: none"> • Bergmannstraße 5, 10961 Berlin • Langhansstraße 146, 13086 Berlin • Anger 35, 99084 Erfurt • Leipziger Straße 67, 60487 Frankfurt • Ferdinandstr. 3, 30175 Hannover • Werner-Hilpert-Straße 21, 34117 Kassel • Stieglitzstraße 84, 04229 Leipzig • Schillerstraße 27, 80336 München • Reinsburgstraße 4, 70178 Stuttgart
Rechtsform	gGmbH
Kontaktdaten	
Adresse	Alt-Reinickendorf 25, 13407 Berlin
Telefon	Tel.: +49 30 91 70 54 64
Fax	Fax: +49 30 39 83 52 84
E-Mail	post@violence-prevention-network.de
Website (URL)	www.violence-prevention-network.de
Link zur Satzung (URL)	https://violence-prevention-network.de/ueber-uns/zahlen-fakten/jahresberichte-und-mehr/
Registereintrag	
Registergericht	Amtsgericht Charlottenburg
Registernummer	HRB 221974 B
Datum der Eintragung	12. Oktober 2020
Gemeinnützigkeit	
Angabe über Gemeinnützigkeit gemäß §52 Abgabenordnung	
Datum des Freistellungsbescheids	24.06.2022
Ausstellendes Finanzamt	Finanzamt für Körperschaften I, Berlin
Erklärung des gemeinnützigen Zwecks	Förderung der Kriminalprävention und Förderung der Volks- und Berufsbildung einschließlich der Studentenhilfe
Arbeitnehmer*innenvertretung	Nicht vorhanden

Finanzen

Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben



Buchführung und Rechnungslegung

Die Buchführung erfolgt nach der Methode der doppelten Buchführung. Als Buchhaltungsprogramm wird seit Februar 2021 DATEV genutzt (vorher LEXWARE Professional 2020). Die Jahresabschlussstellung erfolgt nach den Maßgaben des HGB. Der Jahresabschluss wird in enger Zusammenarbeit mit der internen Buchführung und dem internen Controlling durch eine externe Steuerberatungs-

gesellschaft (C.O.X. Steuerberatungsgesellschaft und Treuhandgesellschaft mbH, Berlin) erstellt und anschließend durch eine externe Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (Hamburger Treuhand Gesellschaft Schomerus & Partner mbH) geprüft. Die interne Prüfung des Jahresabschlusses erfolgt durch die Prokuristin von Violence Prevention Network gGmbH.

Vermögensrechnung

Aktiva

TEUR	2019	2020	2021
I. Immaterielles Vermögen	95	72	55
II. Sachanlagen	67	54	45
davon Immobilien	0	0	0
III. Finanzanlagen	0	0	0
IV. Forderungen	211 ⁵	447 ⁶	533 ⁷
davon gegen Mitglieder oder Gesellschafter*innen	0	0	0
V. Liquide Mittel	1.042	1.575	2.974
Summe Vermögen	1.415	2.148	3.607

Passiva

TEUR	2019	2020	2021
I. Aufgenommene Darlehen	0	0	0
davon von Mitgliedern oder Gesellschafter*innen	0	0	0
II. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6	5	5
III. Sonstige Verbindlichkeiten	385 ⁸	557 ⁹	1.300 ¹⁰
Summe Verbindlichkeiten	391	562	1.305
Saldo Aktiva abzgl. Verbindlichkeiten (= Eigenkapital + Rückstellungen)	1.024¹¹	1.586¹²	2.302¹³
davon zweckgebundene Mittel	5,9	19,3	565¹⁴

⁵ In den Forderungen 2019 sind Rechnungsabgrenzungen i. H. v. 11,4 T€ enthalten.

⁶ In den Forderungen 2020 sind Rechnungsabgrenzungen i. H. v. 9,6 T€ enthalten.

⁷ In den Forderungen 2021 sind Rechnungsabgrenzungen i. H. v. 13,7 T€ enthalten.

⁸ Darin enthalten sind 308,8 T€ nicht verbrauchte Mittel, deren Rückzahlung in 2020 erfolgte.

⁹ Darin enthalten sind 503,5 T€ nicht verbrauchte Mittel, deren Rückzahlung in 2021 erfolgte.

¹⁰ Darin enthalten sind 1.258 T€ nicht verbrauchte Mittel, deren Rückzahlung in 2022 erfolgte.

Vermögensrechnung

Einnahmen

TEUR	2019	2020	2021
1. Erlöse	658	1.488	1.629
davon aus öffentlichen Aufträgen	583	1.346	1.517
2. Zuwendungen	6.699	6.887	7.063
davon aus öffentlicher Hand	6.654	6.807	6.987
3. Beiträge	0	0	0
4. Sonstige Einnahmen	178	48	165
Summe Einnahmen	7.535	8.423	8.857

Ausgaben

TEUR	2019	2020	2021
A1. Projektkosten	6.441	7.068	7.417
A2. Werbekosten	133	147	173
A3. Verwaltungskosten	449	361	552
4. Finanzierungskosten	0	0	0
5. Steuern	0	1	1
6. Sonstige Ausgaben	512	846	714
Summe Ausgaben	7.535	8.423	8.857
Jahresergebnis (Einnahmen abzgl. Ausgaben)	0	0¹⁰	0¹⁵

¹¹ Darin enthalten sind 254,4 T€ Personalrückstellungen.

¹² Darin enthalten sind 233,6 T€ Personalrückstellungen.

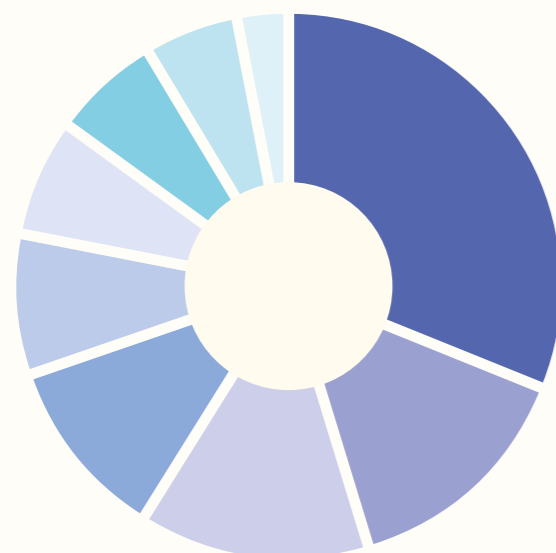
¹³ Darin enthalten sind 400,5 T€ Personalrückstellungen sowie 74,6 T€ Sonderposten mit Rücklagenanteil.

¹⁴ Ab dem Wirtschaftsjahr 2021 wird hier die Summe aus dem Sonderposten (74,6 T€), den zweckgebundenen Spenden (95,2 T€) sowie den Rückstellungen (395,2 T€) abgebildet.

¹⁵ Die Überschüsse aus den Jahren 2019, 2020 und 2021 wurden den Rücklagen zugeführt.

Wo kommt das Geld her?

Angaben in TEUR



Gesamtbudget 2021
8.856.594,07 €

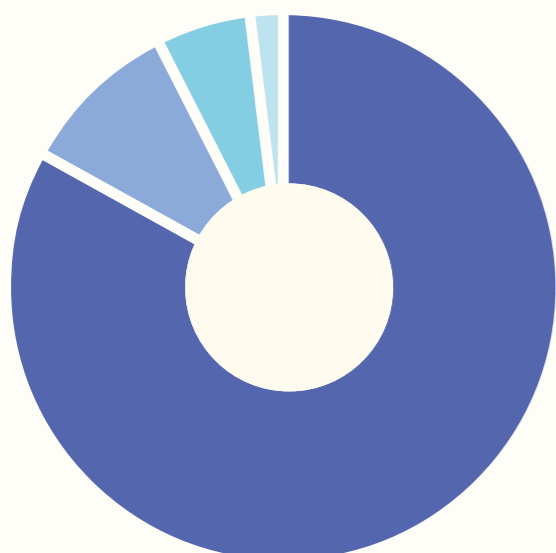
- BMFSFJ: 2.603
- Berlin: 1.198
- Hessen: 1.139
- Bayern: 903
- BAMF: 702
- International: 581
- Sachsen: 536
- BMI: 449
- sonstige Einnahmen: 253

Weitere Einnahmen bis 250 TEUR:

- Thüringen: 165
- Europäische Kommission: 112
- Niedersachsen: 102
- Spenden: 72
- Brandenburg: 27
- Baden-Württemberg: 15

Wo fließt das Geld hin?

Angaben in TEUR



- Projektarbeit: 7.485
- sonstige Ausgaben: 846
- Verwaltung: 487
- Werbekosten: 173

Impressum

Violence Prevention Network gGmbH
Judy Korn, Thomas Mücke – Geschäftsführung
Alt-Reinickendorf 25
13407 Berlin

Tel.: (030) 917 05 464
Fax: (030) 398 35 284
post@violence-prevention-network.de
www.violence-prevention-network.de

Eingetragen im Handelsregister beim Amtsgericht Berlin-Charlottenburg
unter der Handelsregisternummer: HRB 221974 B

Bildnachweis: @istockphoto/Peacefully7, Violence Prevention Network/fotoploetz

Copyright: Violence Prevention Network | 2022

Gestaltung: part|www.part.berlin

Spenden sind herzlich willkommen!
Spendenkonto:
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE14100205000001118800
BIC: BFSWDE33BER

Oder online über www.violence-prevention-network.de

www.facebook.de/violencepreventionnetworkdeutschland
www.twitter.com/VPNderad

Besuchen Sie unseren Blog: www.interventionen.blog



www.violence-prevention-network.de